

hin und weg

Das Magazin des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar

Nr. 62
Sommer 2018
www.vrn.de

Zu gewinnen:
eine tragbare
Hängematte
im Wert von
ca. 80 Euro

HOBBY-IMKERIN KARIN ÖZBILLEN

DIE HONIGMACHERIN

ANNWEILER

**SEHEN UND
GENIESSEN**

SICHERHEIT BEI DB REGIO MITTE

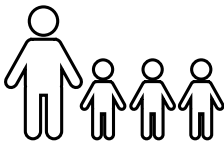
**TRUMPF-ASS
DEESKALATION**

VRN
VERKEHRSVERBUND RHEIN-NECKAR

Wussten Sie eigentlich ...

... dass Sie als Zu- und Umzügler mit dem VRN-Entdecker-Ticket gleich viel besser an Ihrem neuen Wohnort im Verbundgebiet ankommen?

FÜR 1 PERSON
PLUS BIS ZU 3 KINDER
UNTER 6 JAHREN



FÜR ALLE, DIE SICH IN DEN
LETZTEN 12 MONATEN
IN EINER GEMEINDE IM VRN
AN- ODER
UMGEMELDET HABEN.

60,90 EURO

GILT FÜR 1 KALENDERMONAT
PREISSTUFE 7 (NETZ)

NICHT ÜBERTRAGBAR

So geht entdecken!

Sie freuen sich schon darauf, Ihre neue Umgebung unter die Lupe zu nehmen? Dann gestalten Sie das tägliche und nicht alltägliche Reisen einfach individuell – ganz so, wie es am besten zu Ihnen passt. Denn als moderner Mobilitätsdienstleister hat der VRN mehr als Bus und Bahn zu bieten. So können Sie unterwegs aus dem Vollen schöpfen – und einfach verschiedene Verkehrsmittel frei miteinander kombinieren.



**CARSHARING-ANBIETER WIE
STADTMOBIL UND DAS FAHRRAD-
VERMIETSYSTEM VRNNEXTBIKE
RUNDEN DAS ÖPNV-ANGEBOT
AB UND SIND EINE GÜNSTIGE UND
BEQUEME ALTERNATIVE
ZUM EIGENEN AUTO.**

Einmalig günstig

Und das Beste daran: Mit dem Entdecker-Ticket können Sie sich ganz entspannt von den Vorzügen des öffentlichen Personennahverkehrs im VRN überzeugen. Denn günstiger und einfacher geht's nicht, mobil zu sein.

Interessiert?

Sie erhalten das Entdecker-Ticket einmalig innerhalb von zwölf Monaten nach der Anmeldung an Ihrem neuen Wohnort. Den Bestellschein gibt's bei Ihrer Gemeinde oder online unter www.vrn.de/entdecker. Den ausgefüllten Antrag senden Sie bitte an entdecker@vrn.de. Wichtig: Fügen Sie bitte unbedingt eine Kopie der Meldebescheinigung bei.

Neu in der Gegend?

Sie sind neu zu- oder frisch umgezogen? Dann testen Sie das VRN-Entdecker-Ticket. Damit sind Sie maximal mobil: Es gilt einen vollen Monat im gesamten Verbundgebiet in allen Bussen, Bahnen und Ruftaxiliniien. Einfach ideal für die täglichen Wege, aber auch für Ausflüge, bei denen Sie Ihre nähere Umgebung oder die Region erkunden. An interessanten Zielen mangelt es nicht – egal, ob Sie lieber shoppen oder wandern, Burgen besichtigen, Museen besuchen oder ins Schwimmbad gehen.

IM VERGLEICH ZU EINER
NORMALEN MONATSKARTE
SPAREN SIE BIS ZU

139,60 EURO



Gewinnen Sie doppelt!

Entdecker-Ticket getestet? Dann senden Sie einfach ein originelles Selfie mit Erfahrungsbericht an entdecker@vrn.de. Mit etwas Glück gewinnen Sie ein Wochenende für zwei Personen in Ihrer Wunsch-Stadt im VRN-Gebiet.

Noch Fragen?

- www.vrn.de/entdecker
- www.vrn.de/tickets/ticketuebersicht



8 Die Honigmacherin

Karin Özbilen liebt es, ihre Bienen zu beobachten, ein naturnaher Umgang mit den faszinierenden Tieren ist für sie selbstverständlich. Den sommerlichen Hochbetrieb in den Stöcken genießt die Hobby-Imkerin daher in vollen Zügen. Genau wie den Honig, mit dem sie sich, ihre Familie und ihre Kunden verwöhnt. Und wer das Glück hat, in ihrer Nähe zu wohnen, den beliefert sie per Fahrrad – mit ihrem rundum regionalen und ökologischen Produkt. Probieren erwünscht!

- 10 **Kurz erklärt Fleißige Sammler und tolle Tänzer**
- 11 **Interview Bienen bei der Bahn**
- 11 **Service Summ, summ, summ**

- 4 **Auf dem Weg** Das Leserfoto von Nicole Ellmann
- 5 **Leserfrage** Ausgemustert – und jetzt?
- 6 **Nachrichten** Aktuell & interessant

- 12 **Ausflugsziel** Annweiler
- 14 **Veranstaltungstipps** für Juni bis August
- 18 **Sicherheit bei DB Regio Mitte** Trumpf-Ass Deeskalation
- 19 **VRN Companion** Frisch zubereitet
- 20 **Main-Neckar-Ried-Express** Zurück zum Plan

- 22 **Küchenfahrplan** Geht immer!
- 23 **Rätsel** Eine tragbare Hängematte zu gewinnen
- 23 **Impressum**



Perfekt auf Sie zugeschnitten

In vielen Städten herrscht dicke Luft: Staus und zu hohe Stickstoffdioxidwerte machen den Menschen das Leben schwer. Einfache Lösungen gibt es nicht. Fest steht jedoch: Wollen wir Verkehrsinfakte in Zukunft vermeiden, funktioniert das nur mit einem öffentlichen Personennahverkehr, der die Massen bewegt – und gleichzeitig hochgradig individualisiert ist.

Als der Mobilitätsdienstleister für unsere Region wollen wir daher innovative digitale Angebote entwickeln, die zielgenau auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen, ja, diese sogar vorhersagen können. Dazu müssen wir natürlich unsere Fahrgäste, ihre Wünsche und Gewohnheiten kennen – und hierfür enorme Datenmengen erfassen und auswerten. Das geht nur mit Lösungen, die Big Data – also Datenmengen, die umfangreicher und vielfältiger sind als je zuvor und schneller erzeugt und verarbeitet werden – überhaupt meistern können.

Sie sind die Basis, auf der wir zukünftig neue Angebote entwickeln. Ein Beispiel: unsere „Schutzengel-App“, die den Fahrgast rund um die Uhr begleitet. Sie kennt seine Termine und das Wetter, weiß, wann der nächste Bus fährt oder wie viele VRNnextbikes verfügbar sind, und liefert ihm so perfekt auf ihn zugeschnittene Reisetipps. Und das ist nur einer von vielen denkbaren Bausteinen für eine massentaugliche und dennoch individuelle Mobilität, mit deren Hilfe es gelingen kann, frischen Wind in unsere Städte zu bringen.

Volkhard Malik,
Geschäftsführer VRN

**Wir
wollen
Ihr Foto!**

Schreiben Sie uns:
hinundweg@vrn.de

**4 Waldhof,
Waldfriedhof**

- Oggersheim, Mannheimer Tor
- Fußgönheim, Bahnhof
- Ellerstadt, West
- Friedelsheim, Bahnhof
- Gönnheim

○ Bad Dürkheim, Bahnhof

Bad Dürkheim: Kleine Idylle, so nah

„Das Foto zeigt die Isenach, die vor fünf Jahren renaturiert und in den Kurpark integriert wurde. Seitdem ist sie ein beliebtes Ausflugsziel. Wie erstaunt war ich daher, als ich einmal auf dem Weg vom Bahnhof zur Saline durch den Kurpark lief und trotz des schönen Wetters kein Mensch weit und breit zu sehen war. Eine Seltenheit. Es fühlte sich ein bisschen so an, als sei ich weit, weit weg – in einer kleinen Idylle.“

Sehenswertes entlang der Linie 4: Wallfahrtskirche Oggersheim, Schloss und Kartoffelmuseum Fußgönheim, Weingüter in Ellerstadt und Friedelsheim, Freilichtmuseum Gönnheim

Sie haben irgendwo im VRN-Gebiet einen schönen Moment festgehalten? Wir freuen uns über Ihr Foto! Alle Fakten zur Teilnahme unter www.vrn.de/leserfoto



Nicole Ellmann
aus
Schauernheim

Ausgemustert – und jetzt?

Haben Sie auch eine Frage?

Schreiben Sie uns:
hinundweg@vrn.de

Busse und Bahnen im VRN-Gebiet werden regelmäßig überprüft und instand gehalten. Doch ab wann gehört ein Fahrzeug eigentlich zum alten Eisen, und was passiert dann mit ihm?

Eines vorab: Im VRN-Gebiet sind ausschließlich Busse und Bahnen unterwegs, die für den öffentlichen Personennahverkehr zugelassen sind. Sie erfüllen damit alle Anforderungen an Sicherheit und Technik – und das bis zu ihrem letzten Einsatz. Ob Verkehrsunternehmen wie DB Regio oder Palatina Bus Fahrzeuge ausmustern oder in der Region nicht mehr einsetzen, hängt daher nicht unbedingt von deren Alter oder Fahrtauglichkeit ab, sondern von dem Verkehrsvertrag, dem sie zugeordnet sind. Denn anders als im Fern- oder Güterverkehr wird der Betrieb des Personennahverkehrs regelmäßig öffentlich ausgeschrieben. Die Verträge für die unterschiedlichen Gebiete geben die Aufgabenträger, also die für die Vergabe zuständigen Behörden, immer neu vor – und legen dabei auch fest, was die Fahrzeuge an Technik und Komfort bieten müssen. Je nach Vorgabe ist damit so manches noch fahrtüchtige Bestandsfahrzeug aus dem Rennen.

Der Vertrag entscheidet

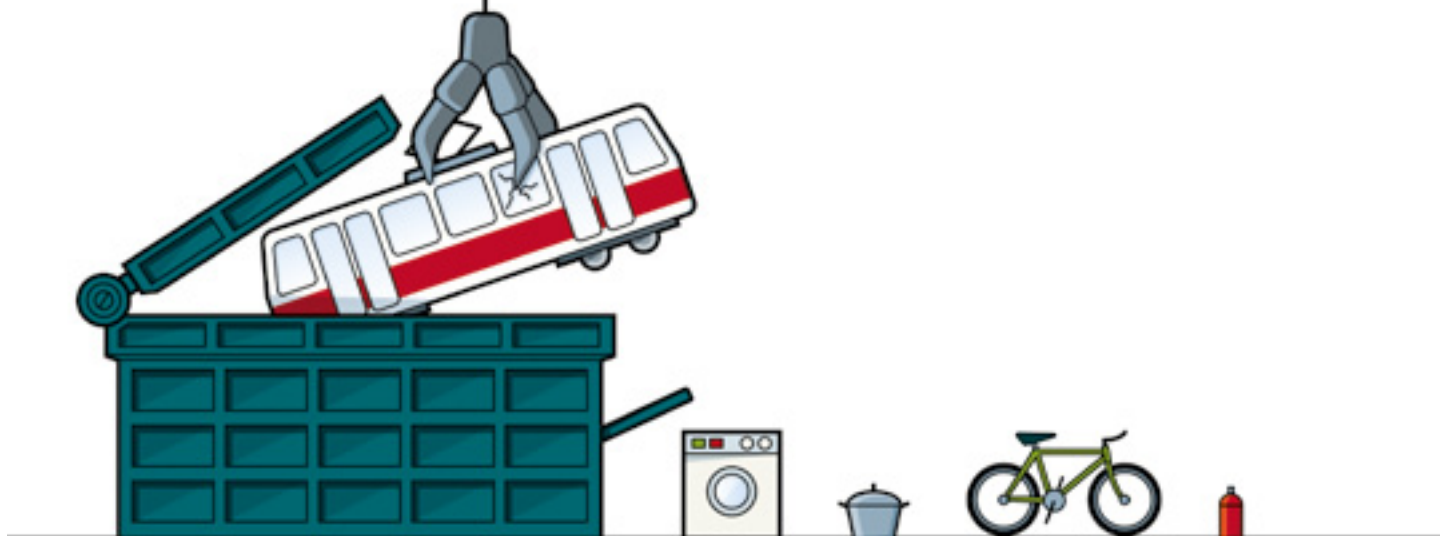
„Ein S-Bahn-Fahrzeug kann 20 Jahre und länger fahren“, erklärt Manfred Werth, Leiter Fahrzeugmanagement bei der DB Regio AG,

Region Mitte. „Doch manchmal müssen wir auch schon jüngere Fahrzeuge ausmustern.“ Etwa, wenn ein Verkehrsvertrag bereits nach zehn Jahren ausläuft. Oder ein Aufgabenträger bei der Neuvergabe Kriterien wie die Einstiegshöhe verändern oder von Diesel- auf Elektroantrieb umsteigen will. „Selbst wenn wir einen Vertrag verteidigen, bedeutet das also nicht, dass wir die vorhandenen Fahrzeuge auf dieser Strecke weiter einsetzen können, schon gar nicht, wenn ein Aufgabenträger Neufahrzeuge verlangt, wie das immer häufiger der Fall ist“, sagt Werth. Doch wohin dann mit den alten? In diesem Fall prüft das zuständige DB-Team Alternativen: Lassen sich Fahrzeuge so modernisieren, dass sie den neuen Bedingungen genügen? Können sie auf einer anderen Strecke in Deutschland eingesetzt werden? Sind einzelne Teile noch verwertbar? Oder findet sich ein Käufer über die Internetplattform DB Resale? Allerdings sind solche Zweitverwertungen eher die Ausnahme. Ein Großteil der Fahrzeuge wird daher entsorgt. „Die Entsorger zahlen für den Stahl, und ein S-Bahn-Zug, der neu rund vier Millionen Euro gekostet hat, kann vielleicht noch mehrere Tausend Euro einbringen. Das ist besser als nichts. Dennoch

versuchen wir natürlich, ein vorzeitiges Verschrotten zu vermeiden“, so Werth.

Eine Frage des Alters

Für die Fahrzeuge von Palatina Bus wiederum existiert eine klare Altersgrenze. Das Unternehmen betreibt 37 Buslinien im VRN-Gebiet, und die dort eingesetzten Fahrzeuge dürfen laut Vertrag nicht älter als 20 Jahre sein. „Das führt dazu, dass es bei uns zwei Gruppen gibt“, erklärt Geschäftsführer Marcus Weigl. Die Neufahrzeuge fahren zehn Jahre lang im normalen Linienverkehr. Danach werden sie nur noch ergänzend eingesetzt, etwa zu Stoßzeiten. „Natürlich werden alle Busse regelmäßig gewartet, geprüft und instand gehalten“, betont Weigl. „Bei einem Omnibus, der ja darauf ausgelegt ist, sind so 20 Jahre und rund eine Million Kilometer gut erreichbar – ohne Abstriche, was Technik und Sicherheit betrifft.“ Ab einem Alter von 18 Jahren werden die Busse dann nach und nach ausgemustert. Beim Schrotthändler bringt ein Standard-Linienbus, der neu rund 200.000 Euro kostet, noch etwa 900 Euro. „Aber nach 20 Jahren hat er sich auch wirklich bezahlt gemacht“, betont Weigl abschließend. ●



Schon jetzt eine Erfolgsgeschichte

VERLOSUNG!

Seit zwei Jahren rollen die Bahnen der Linie 4/4A auf der neuen Stadtbahn Mannheim Nord, und die erste Bilanz von rnv, Stadt und Mannheimer Verkehr GmbH fällt positiv aus. „Die Stadtbahn Nord ist schon jetzt eine absolute Erfolgsgeschichte“, erklärte Mannheims Erster Bürgermeister Christian Specht beim gemeinsamen Pressetermin im Frühjahr. Die Zahlen sprechen für sich: An einem Werktag sind auf der Strecke über 10.000 Menschen unterwegs – das sind mehr, als für das Jahr 2020 vorhergesagt. Allein in der Gartenstadt geht die rnv von einem Fahrgastzuwachs von gut 33 Prozent aus. Dies zeige, wie sehr die neue Verbindung im innerstädtischen ÖPNV-Netz gefehlt habe. Damit seien auch die Ausgaben von rund 90 Millionen Euro – gut die Hälfte ist durch Förderungen von Bund und Land gedeckt – gerechtfertigt: als Investition in die Zukunft, von der auch die Generationen von morgen profitieren.



HIN UND WEG verlost 20 × den Bildband „Stadtbahn Nord“. Wie's geht, steht im Kasten auf S. 15, das Kennwort lautet „4/4A“. Einsendeschluss: 20. August.



Gemeinsam für saubere Luft

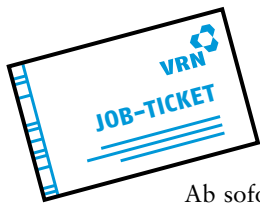


Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen arbeiten gemeinsam daran, den umweltfreundlichen Verkehr in der Metropolregion Rhein-Neckar voranzubringen. Im Sommer werden sie ihren „Masterplan nachhaltige Mobilität für die Stadt“ vorlegen. Er bündelt Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, den ÖPNV noch effektiver und ökologischer zu gestalten, den Fahrradverkehr zu fördern sowie den Individualverkehr intelligent zu steuern. Mit im Boot ist auch das Verkehrsunternehmen der drei Städte, die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv). Ziel des vom Bund finanzierten Projekts ist es, die Stickstoffdioxidbelastung in den Städten zu senken und die Luftqualität zu verbessern.

www.rnv-online.de/rnv/presse

RUND
309
MILLIONEN

Menschen fuhren 2017 im
Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
Bus und Bahn.



Von 20 auf 10

Ab sofort ist das Job-Ticket auch für kleine Unternehmen attraktiver. Denn die Verkehrsunternehmen im VRN haben die bisher geltende Untergrenze gesenkt: Nun können bereits Unternehmen ab zehn Mitarbeitern das attraktive Angebot nutzen, nicht, wie bisher, ab 20. Das Ticket richtet sich an Berufstätige, deren Arbeitgeber eine entsprechende Vereinbarung mit einem der Verkehrsunternehmen abgeschlossen hat und für jeden Mitarbeiter einen Grundbetrag zahlt. Mit dem Job-Ticket kann man für 42,30 Euro monatlich im gesamten VRN-Gebiet fahren.

www.vrn.de/tickets/ticketuebersicht

Sportlich, sportlich!

Sie sind gerne aktiv und an der frischen Luft? Dann ist sie genau das Richtige für Sie: die VRN-Broschüre „Ausflüge Aktiv“. Frisch gedruckt, aktualisiert und erweitert hält die neueste Auflage über 100 Tipps für sportliche Ausflüge ins Grüne im gesamten VRN-Gebiet bereit. Sie haben die Qual der Wahl: Lieber auf sagenhaften Waldpfaden wandern oder auf der „Tour de Spargel“ radeln? Im Zip-line-Park klettern oder doch zum Walken nach Bellheim? Und wie wär's zum Abschluss mit einem entspannten Bad in der Therme? Natürlich gibt's zu jedem Ziel Adressen, nützliche Tipps sowie Infos zur Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Klingt gut? Dann nichts wie los. Die kostenlose Broschüre liegt bei den Verkaufsstellen der Verkehrsunternehmen, vielen Gemeinden und Tourismusbüros oder als PDF unter www.vrn.de für Sie bereit.



Einmaliger Grillgenuss

Was gibt es Schöneres, als beim Ausflug mit Freunden an einem schönen Sommertag irgendwo am See zu grillen? Doch herkömmliche Einmalgrills sind unpraktisch und vor allem umweltschädlich. Die ökologische Alternative: der Eco Grill aus Schwarzerle. Er ist einfach zu bedienen, wiegt nur knapp ein Kilo und brennt etwa anderthalb bis zwei Stunden. Genau richtig für das Würstchen zwischendurch. Und das Beste: Er ist vollständig abbaubar. So geht umweltfreundlicher Grillgenuss für gerade mal acht Euro.

www.coolstuff.de/Eco-Grill-Einmalgrill

Anzeige



Fit für den Nahverkehr der Zukunft

Unter dem Namen „Mobilitätsnetz“ wird seit 2015 das Straßennetz in Heidelberg umfassend ausgebaut. In den Sommerferien 2018 stehen zwei wichtige Bauphasen an: Für die Verlegung der Haltestelle Hauptbahnhof an das Bahnhofsgebäude heran wird auch die große Straßenkreuzung am Hauptbahnhof umgebaut. Zudem wird die neue Bahnstadt-Straßenbahn an die bestehenden Gleise auf der Montpellierbrücke angeschlossen.

www.heidelberg-mobinetz.de



Bad Wimpfen

Kaiserpfalz & Soleheilbad am Neckar

- Romantische historische Altstadt
- Entspannen im Solebad
- Öffentliche Stadt- und Themenführungen
- Traditionelle Feste & Märkte
- Erlebnisreiche Gruppenprogramme



Tourist-Information Bad Wimpfen • Hauptstraße 45
74206 Bad Wimpfen • info@badwimpfen.org • www.badwimpfen.de



Auf dem naturnahen Grundstück (l.) fühlen sich die Bienen von Karin Özbilen (r.) wohl. Für den Drohnennachwuchs (u.) hängt die Imkerin ab Ende März einen Leerrahmen in den Stock ein. Sofort beginnen die Arbeiterinnen damit, dort die größeren Drohnenwaben anzulegen.



Die Honigmacherin

Für ein Glas Honig fliegen ihre Bienen rund 40.000 Mal aus, das entspricht einer Strecke von 120.000 Kilometern. Nicht ganz so weit radelt Hobby-Imkerin Karin Özbilen, wenn sie das fertige Produkt per Fahrrad zu ihren Kunden bringt – ganz nach dem Motto „Regional, ökologisch, direkt“.

Behutsam hebt Karin Özbilen den Deckel der Kiste an. Drinnen wimmelt, krabbelt und summt es. „Dabei ist ein Viertel der Bienen noch nicht mal im Stock, weil diese zum Pollen- und Nektarsammeln ausgefliegen sind“, erklärt die leidenschaftliche Imkerin. Jetzt, im Juni, herrscht in der Honigfabrik Hochkonjunktur. Bis zu 45.000 Bienen tummeln sich dann mitunter im Stock; im Winter sind es gerade mal 5.000. Aber mit den ersten warmen Tagen im März und April kommt Leben in die Völker. Dann besucht Karin Özbilen ihre Bienen einmal pro Woche auf der Wiese eines alten Gehöfts nahe Reilingen. „Ich schaue etwa, ob die Königin da ist und Eier legt und ob die Kolonie gesund ist und genug Platz hat. Mit fortschreitender Brut- und Blütezeit kann es nämlich eng werden im Stock“, erzählt die gelernte PTA und Mutter von zwei Kindern. 2010 begann sie mit der Imkerei – und setzte sozusagen eine Familientradition fort: Schon ihre Onkel und der Großvater waren begeisterte Hobby-Imker.

Eine Königin nimmt Reißaus

Ein Schlüsseldatum für die Imkerin ist die Kirschblüte. Dann ist es höchste Zeit, eine Kiste mit eingehängten Holzrahmen, den Honigraum, auf den Bienenstock zu setzen. In diese Rahmen weben die Bienen ihre Waben, die am Ende die süße Ernte beherbergen. Je wärmer die Tage und je voller die Blüten, desto aktiver die Bienen. Gerade im Juni scheint der Stock aus allen Nähten zu platzen. Es ist Schwarmzeit. Doch nicht der Nachwuchs sucht das Weite, sondern die alte Königin. Mit ihrem Gefolge hält sie Ausschau nach einem neuen Zuhause, etwa im angrenzenden Wald oder im Obstbaum nebenan. „Wenn mir jemand Bescheid gibt, schnappe ich mir dann manchmal eine Kiste und sammle den Schwarm ein. So bin ich zu meinen sechs Stöcken gekommen“, sagt Özbilen und lacht. In der warmen Sonne veranstalten die Bienen ein wahres Summkonzert, sie sind wortwörtlich aus dem Häuschen: Ständig fliegen Arbeiterinnen ein und aus. Karin Özbilen vermeidet es jetzt, sich in

der Einflugschneise aufzuhalten. Sie bewegt sich ruhig und trägt immer Schleier und Handschuhe, wenn sie zu den Stöcken geht, „Nicht weil das gefährlich ist, sondern als reine Vorsichtsmaßnahme“, sagt sie. „Falls ich es mit einem lebhaften Volk zu tun habe, kann die eine oder andere Biene schon mal pfeilschnell angezischt kommen.“ Vom Stock fernhalten sollte man sich, wenn ein Gewitter naht. Dann herrscht große Nervosität im Volk, und es ist besser, nicht noch zusätzlich für Unruhe zu sorgen.

20 Kilogramm goldgelbes Glück

Karin Özbilen verbringt gerne Zeit damit, ihre Bienen zu beobachten. Das und der enge Bezug zur Natur machen die Imkerei für sie so liebenswert. Sie kennt die Pflanzen, auf die ihre Bienen fliegen, weiß, wann sie blühen. Je nach Blüte- und Erntezeit schmeckt der Honig anders. „Selbst direkt nebeneinanderstehende Bienenstöcke bringen Honige mit ganz eigenen Geschmacksnoten hervor“, berichtet sie. Im Schnitt erntet sie zweimal im Jahr: Ende Mai oder Anfang Juni und nochmals im Juli. Der schönste Moment, schwärmt Özbilen, sei der, in dem die süße Leckerei aus der Schleuder in die Gläser läuft.

Ein Stock kann, sofern er nicht ganz jung ist, bis zu 20 Kilogramm Honig bringen. Das ist mehr als genug und viel zu viel für den Eigenbedarf, auch wenn alle in der Familie leidenschaftlich gerne Honig essen. Doch vor allem, weil ihr ein naturnaher Umgang mit den Bienen wichtig ist, entnimmt Özbilen nie die gesamte Ernte, eine gewisse Menge dient den Tieren als Futter für den Winter. Den Rest verkauft sie. Und wer das Glück hat, in Reilingen zu wohnen, den beliefert sie sogar frei Haus – per Fahrrad. „Das Projekt Honigfahrrad hilft kleinen Imkern und ist regional und ökologisch. Davon haben alle was“, sagt sie und ergänzt schmunzelnd: „Kleiner Tipp: Bestellen Sie rechtzeitig, es gab schon Zeiten, da hatte ich aufgrund der hohen Nachfrage sogar für meine Familie keinen Honig mehr.“ Und darauf ist Karin Özbilen auch ein bisschen stolz. ●



Kein Honig mehr da?

Nachschub bringt das Honigfahrrad – ein Zusammenschluss von Imkern, die ihre Kunden direkt und ohne Lieferkosten mit Honig versorgen. Mittlerweile haben sich der Idee von Karin Özbilen, Matthias Schlörholz und Günther Martin rund 20 Imker angeschlossen.

📍 www.honigfahrrad.de

📍 reilingen.honigfahrrad.de

Lust auf Bienen?

Immer mehr Menschen entdecken die Imkerei als Hobby, und das ist gut so. Denn die Europäische Honigbiene kann heute als Population nicht ohne Imker überleben. Bevor Sie jedoch mit der Imkerei beginnen, sollten Sie sich umfassend informieren oder an einer Ausbildung der Imkerverbände teilnehmen.

Und auch als Nicht-Imker können Sie Bienen helfen:

- Kaufen Sie regionalen Honig.
- Lassen Sie in Ihrem Garten Obstbäume, Fruchtbüsche und ungefüllte Blumensorten wie Gänselblümchen, Lavendel, Kornelkirsche oder Phacelia wachsen.

Weiterführende Links

📍 www.bienenkiste.de

📍 www.die-honigmacher.de

📍 www.greenpeace.de/bienen

Fleißige Sammler und tolle Tänzer

Sie sind klein, aber oho, produzieren leckeren Honig und sind bis zu 30 km/h schnell: Bienen. Ohne sie würden wir ganz schön dumm dastehen, immerhin sind rund 3.000 heimische Nutz- und Wildpflanzen auf ihre Bestäubung angewiesen. Zeit also, mehr über die fleißigen Helfer zu erfahren.



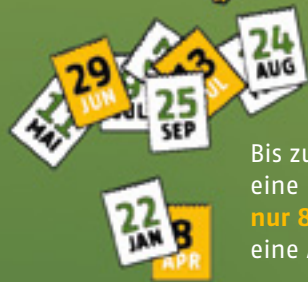
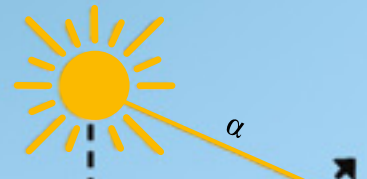
Auf ca. **50 Quadratkilometer** erstreckt sich das Sammelgebiet eines Bienenvolkes – eine Fläche etwa halb so groß wie das Stadtgebiet von Heidelberg.

Rundtanz

Mit ihm zeigen Kundschafterbienen ihrem Schwarm: Weniger als 80 Meter vom Stock entfernt gibt es eine Futterquelle.

Schwänzeltanz (r.)

Er signalisiert: Das gefundene Futter ist weiter weg. Doch nicht nur das: je weiter die Quelle entfernt, desto länger der Tanz. Je aufgeregter dieser wirkt, desto ergiebiger ist die Quelle. Und mit der Tanzrichtung gibt die Biene zudem an, in welchem Verhältnis zur Sonne sich das Ziel befindet.



Bis zu **4 Jahre alt** wird eine Bienenkönigin, **nur 8 Wochen** hingegen eine Arbeiterin im Sommer.



Mehr als

1.500

Eier legt eine Bienenkönigin täglich.



121 Wildbienenarten leben allein auf der Konversionsfläche Spinelli in Mannheim.

Bienen bei der Bahn

Seit 2016 bietet die Deutsche Bahn privaten Imkern kostenlos stillgelegte Flächen für das Aufstellen ihrer Bienenvölker an. Im Interview berichtet Andreas Gehlhaar, Leiter DB Umwelt und Mitinitiator des Projekts, über „Bienen bei der Bahn“.



Herr Gehlhaar, weshalb engagiert sich die DB für Bienen?

Natur- und Artenschutz sind Teil der DNA der Deutschen Bahn. Unsere Mitarbeiter setzen sich täglich in über 3.000

Projekten mit mehr als 18.000 Maßnahmen für den Erhalt der Artenvielfalt ein. „Bienen bei der Bahn“ ist eines dieser Projekte. Damit stärken wir ganz gezielt den Erhalt der Honigbiene, deren Bestand in Europa seit 1985 um 25 Prozent zurückgegangen ist. Gemeinsam mit unseren Kollegen von DB Netz, DB Immobilien und DB Umwelt haben wir deshalb aus über einer Milliarde Quadratmetern betriebseigener Flächen in ganz Deutschland geeignete Areale identifiziert. Und die bieten wir privaten Imkern kostenfrei an.

Was macht diese Flächen zu idealen Bienenrevieren?

Entlang von Schienen und auf vielen ehemaligen Betriebsflächen haben sich vielfältige Blütenpflanzen angesiedelt – eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen. Die potenziellen Stellflächen sind einfach zugänglich, und Imker können ungestört ihre Völker ansiedeln, weil es dort keinen Bahnbetrieb mehr gibt.

Wie viele Anfragen haben Sie erhalten?

Die Resonanz war durchweg positiv. Bundesweit gab es über 1.000 Anfragen, vor allem aus Ballungsgebieten wie Hannover, Berlin und Leipzig sowie aus Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Wir haben offenbar einen Nerv getroffen.

Warum ist der Bedarf so groß?

Im urbanen, aber auch im ländlichen Raum geht Freiraum wegen der intensiven Bebauung und Nutzung von Flächen oft verloren. Das ist gerade für die Bienenzucht ein Problem. Gleichzeitig wird das Stadtimkern immer beliebter: Viele Großstädter entdecken ein altes Hobby wieder. In Berlin etwa konnte man in den vergangenen Jahren einen echten Boom beobachten.

Wie vielen Imkern haben Sie bisher geholfen?

Bis heute konnten wir rund 700 Flächen anbieten, etliche Imker haben bereits einen kostenfreien Vertrag mit der DB abgeschlossen und ihre Bienenkörbe aufgestellt. Einige Anfragen werden noch bearbeitet.

Das Projekt ist nur eine von über 1.800 Maßnahmen der DB zum Artenschutz...

Ja, denn als größtes Mobilitäts- und Logistikunternehmen Deutschlands nehmen wir eine besondere Verantwortung wahr. Auch deshalb, weil entlang von Gleisen und Anlagen Hunderte seltener Tierarten leben, die andernorts keinen Lebensraum mehr finden. Wir wollen mithelfen, dass diese Arten geschützt werden. Die neue Schnellfahrstrecke Berlin-München ist übrigens ein Paradebeispiel dafür. Auf einer Fläche von rund 5.500 Fußballfeldern wurden Landschaften renaturiert, Bäume gepflanzt, Brutkästen für Wanderfalken aufgestellt, Schutzgebiete geschaffen, Tiere umgesiedelt, Ausgleichsflächen angelegt – für insgesamt rund 200 Millionen Euro. ●

📍 www.deutschebahn.com/bienen,
www.deutschebahn.com/gruen



Summ, summ, summ

Den Bienen auf der Spur

Linktipps

Infos rund um die Biene:

📍 www.nabu.de/bienen

Tipps für den bienenfreundlichen Garten:

📍 www.bund-naturschutz.de

Einsteigertipps zum Thema Imkerei:

📍 www.stadtbienen.org

Regionale Veranstaltungen

Hirschhorner Bienenfest

Seit mehr als 50 Jahren feiern die Bienenzüchter von Hirschhorn am ersten Julisonntag. Inzwischen zieht das Fest auch immer mehr Nicht-Imker an, die einen schönen Tag in der Natur verbringen und dabei viel über Honig erfahren möchten.

📍 **Bienenfest**, 1. Juli, ab 10 Uhr, am Waldrand oberhalb von Brombach, Anhöhe Bernhardskreuz

📍 www.bzv-hirschhorn.de

Tag der offenen Tür

Beim Tag der offenen Tür der Imkerei Odenwald dreht sich alles um Bienen, Honig und Imkerei. Besucher können unter anderem in einen Bienenstaat schauen, Honig probieren und sich bei Imker Michael Liesegang ausführlich zum Thema Wespen und Hornissen informieren.

📍 **Tag der offenen Tür**, 15. Juli, 11 bis 16 Uhr, Weinheim-Steinklingen

📍 www.odenwald-imker.de

Buchtipps

Imkern: Das Geheimnis glücklicher

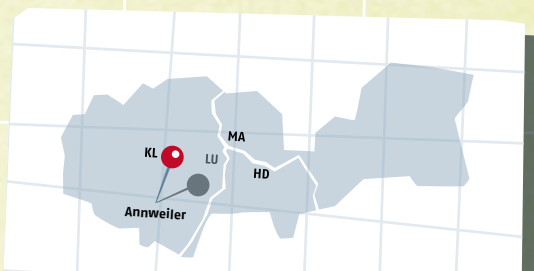
Honigbienen / Orren Fox, 12 Euro

Bienen naturgemäß halten: Der Weg zur Bio-Imkerei / Wolfgang Ritter, 24,90 Euro

Phänomen Honigbiene / Jürgen Tautz, 25,00 Euro



Werden Sie Insider!
Schlagen Sie Ihre Stadt als Ausflugsziel vor, und gewinnen Sie eine VRN-Tageskarte für fünf Personen.
hinundweg@vrn.de



VRN-Insiderin

Daniela Töpfer lebt seit ihrem dritten Lebensjahr in Annweiler. Mit ihrem Lebensgefährten und ihrem Vater baut die 26-jährige Pfälzische Weinprinzessin gerade das erste Weingut der Stadt auf.

Wandern, sehen, genießen

VRN-Insiderin Daniela Töpfer liebt den Blick von oben auf den Pfälzer Wald und „ihr“ Annweiler. Doch die traditionsreiche Stauferstadt unterhalb der Burg Trifels punktet nicht nur mit atemberaubenden Ausblicken, sondern bietet auch spannende Einblicke ins Leben von gestern und heute.

Immer, wenn ich auf dem Sommerfelsen am kleinen Adelsberg, meinem Lieblingsplatz, sitze und die Ruhe genieße, fühle ich mich pudelwohl. Von hier oben habe ich einen grandiosen Blick auf Wälder und Täler. Und auf Annweiler mit seiner romantischen Altstadt, wo ich seit meinem dritten Lebensjahr lebe und jeder jeden kennt. Ich glaube, auch Besucher spüren schnell, wie lebens- und liebenswert unser Städtchen ist.

Wandern mit Aussicht

Ich selbst bin am liebsten draußen unterwegs. Gerade jetzt im Sommer laden viele schöne Wanderrouten zum Erkunden des Trifelslandes ein. Der Sommerfelsen etwa ist zu Fuß in knapp einer Stunde vom Bahnhof Annweiler aus erreichbar. Der Weg geht viel bergauf, ist aber mit etwas Kondition gut zu machen. 30 Gehminuten entfernt liegt die Jungpfalz hütte, eine super Einkehrgelegenheit. Der zwölf Kilometer lange Richard-Löwenherz-Weg wiederum beginnt am Rathausplatz, führt durch die Stadt zum alten Wasserrad und hinaus in die Natur. Auf die erste tolle Aussicht können Sie sich am Wasgaublick freuen, leckeres Essen gibt's in der Kletterer-Hütte am Asselstein. Der Höhepunkt des Weges aber ist für mich der Rehbergturm: Von hier aus sieht man bei gutem Wetter sogar den Schwarzwald. Überhaupt bietet er den besten Blick über den Wasgau und die Burgen Trifels, Anebos und Scharfenberg (Münz). Wenn Sie sich dieses Trio näher anschauen möchten, empfiehlt sich der Annweilerer Burgenweg. Planen Sie unbedingt einen Besuch der Burg Trifels ein. Belohnt werden Sie mit spannenden Infos, einem Blick auf Nachbildungen der Reichskleinodien, die im Mittelalter hier aufbewahrt wurden – und mit der Aussicht ins Tal.

Erfrischende Einblicke

Wer mehr über die Burg, ihren berühmten Gefangenen Richard Löwenherz und das Leben unserer Ahnen erfahren möchte, wird im

Museum unterm Trifels (Am Schipkapass 4) fündig. Die Fresken des Malers Adolf Kessler im Ratssaal wiederum können Sie den Sommer über an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat bei einer Stadtführung besichtigen. Ansonsten lassen Sie sich am besten einfach durch unsere schöne Altstadt treiben: Flanieren Sie durch unseren Kurpark, und beobachten Sie die Schwäne auf dem kleinen See. Oder schlendern Sie an der Queich entlang durch die Gerber- und die Wassergasse, vorbei an alten Fachwerkhäusern und Mühlrädern. Überall bieten sich Gelegenheiten für kleine Pausen. Ich selbst sitze zum Beispiel gerne im „Eiswerk“ am Messplatz und schaue den Kindern beim Planschen zu oder gönne mir im Café Escher ein Stück vom superleckeren Möhrenkuchen. Eine Spezialität des Stadtteils Gräfenhausen ist übrigens der Pinot Castanea. Diese Komposition aus Spätburgunder und Kastanienblütensirup gibt es nur hier bei uns. Also unbedingt probieren!

Feste feiern

Apropos Spezialität: Wenn Sie klassische Musik mögen, sollten Sie sich die Trifelsserenaden im Kaisersaal nicht entgehen lassen. Und beim Richard-Löwenherz-Fest Ende Juli ist so richtig was los bei uns, mehr als 10.000 Menschen besuchen das mittelalterliche Spektakel jährlich. Kleiner Tipp: Wer passend gekleidet ist, zahlt weniger Eintritt. Außerdem müssen Sie unbedingt wiederkommen, wenn im Herbst die Esskastanien reif sind, und zwar zu unserem „Keschdefesch“. Da gibt's jede Menge Leckereien zu probieren. Am besten machen Sie dann gleich noch einen Abstecher ins Weingut Doktores Töpfer, das erste Weingut Annweilers. Mein Freund und ich bauen es gerade gemeinsam mit meinem Vater auf. Damit geht für mich als Winzerin und aktuelle Pfälzische Weinprinzessin ein Traum in Erfüllung – mitten in „meinem“ Annweiler. Schauen Sie also mal vorbei, ich würde mich freuen. ●

🚗 Annweiler ist an die Regionalbahn angebunden. Vom **Bahnhof** aus sind es nur wenige Minuten zu Fuß bis zur Stadtmitte. Zwischen dem Bahnhof und dem Parkplatz unterhalb der Burg Trifels verkehrt täglich ein Wanderbus, Linie 527.

1 Wandern in und um Annweiler

Wanderer haben die Qual der Wahl zwischen vielen gut markierten Routen. Eine detaillierte Wanderkarte für die gesamte Urlaubsregion ist für 6,90 Euro im Büro für Tourismus erhältlich.

www.trifelsland.de

2 Reichsburg Trifels

Sie war Mittelpunkt des Stauferreiches, hier wurde am Ende des 12. Jahrhunderts der englische König Richard Löwenherz gefangen gehalten. **Pfalzcard-Gäste** erhalten freien Eintritt in die Burganlage.

www.reichsburg-trifels.de



3 Museum unterm Trifels

In drei Fachwerkhäusern und einer ehemaligen Wassermühle erlebt der Besucher die Geschichte der Stadt und der Annweilerer Gerber, die im 16. und 17. Jahrhundert die Stadt prägten. Hier gilt ebenfalls die **Pfalzcard**.

www.trifelsland.de

4 Weingut Doktores Töpfer

Familie Töpfer setzt auf regionale, robuste Sorten wie Calardis blanc und Regent sowie auf einen umweltnahen Anbau. Einfach telefonisch anmelden, probieren und die Lieblingstropfen mitnehmen.

www.weingut-toepfer.de

5 Richard-Löwenherz-Fest

Feuershows, Gaukler, Falkner und Handwerker – all das bietet das „mittelalterliche Spektakulum“. Es findet immer am letzten Juliwochenende mitten im historischen Stadtkern Annweilers statt.

www.richard-loewenherz-fest.de

6 Trifelsserenaden

Vom 9. Juni bis 25. August dreht sich im Kaisersaal der Burg Trifels alles um klassische Musik – von „Bach und Tango“ bis hin zur „Wiener Klassik“.

www.trifelsland.de/trifelsserenaden/

3 Tage, 4 Bühnen, 70 Bands

Maifeld-Derby lockt Musikfans

Seit 2011 findet das dreitägige Musikfestival jährlich am Reitstadion des Mannheimer Maimarktgeländes statt. Unter Liebhabern gilt es als eines der besten bundesweit. Denn hier ist jede Menge Musik drin – von Indie, Rock und Pop über Techno bis Funk. In diesem Jahr werden rund 70 Bands auf vier Bühnen aufspielen, darunter die Eels, die Editors, Nils Frahm oder The Wombats. Die Hauptbühne im Palastzelt wird bis 23 Uhr abwechselnd mit der Open-Air-Bühne bespielt. Danach ist draußen Schluss, doch im Zelt geht es noch bis tief in die Nacht weiter. Daneben gibt es ein Rahmenprogramm mit Kurzfilmen, Zaubershow und mehr. Ein echter Renner ist alljährlich auch die Steckenpferd-Dressur. ●



8. Maifeld-Derby, 15. bis 17. Juni, Reitstadion des Maimarktgeländes Mannheim; 3-Tage-Tickets: 105,00 Euro, Tagestickets: 50 Euro; Camping kostet extra. Die Karten gelten am Veranstaltungstag und bis 3 Uhr am Folgetag als Fahrschein im gesamten Verbundgebiet.

www.maifeld-derby.de

Mit der S-Bahn bis **Mannheim Arena/Maimarkt**, weiter mit Buslinie 50 oder 15 Minuten Fußweg. Oder mit der Stadtbahnlinie 6/6A bis direkt vor den Eingang des Maimarkts. Freitag- und samstagnachts fahren Zusatzbusse zum Hauptbahnhof im 20-Minuten-Takt.



Spiel und Spaß am Fluss

„Lebendiger Neckar“ für Groß und Klein

Der Neckar lebt, und wie: 2018 findet das „Raus-ins-Grüne“-Großereignis am Fluss bereits zum 17. Mal statt. So können Sie die Uferlandschaft am Aktionstag in all ihrer Schönheit erleben – zu Fuß, per Bahn oder mit dem Rad. Die Kommunen von Mannheim bis Eberbach haben ein abwechslungsreiches Programm für Kinder und Erwachsene auf die Beine gestellt. Auf zahlreichen Bühnen unterhalten Show- und Livebands, Tanz- und Theateraufführungen sowie Sportdarbietungen die Besucher. In Heidelberg informieren VRN und rnv an einem gemeinsamen Info-stand über interessante Angebote. ●

Aktionstag „Lebendiger Neckar“, 17. Juni 2018, 11 bis 19 Uhr, in verschiedenen Städten.

www.lebendigerneckar.de

Die Verkehrsunternehmen im VRN sorgen mit gut aufeinander abgestimmten Fahrplänen dafür, dass Besucherinnen und Besucher bequem mit Bus und Bahn unterwegs sein können. Auch die Deutsche Bahn verdichtet am Veranstaltungstag zwischen 10 und 21 Uhr ihr Angebot auf der Strecke (Mannheim Hbf)–Mannheim–Friedrichsfeld–Mosbach (Baden) mit zusätzlichen Zügen.

Kunterbunte Kinderbuchwelt

Ausstellung präsentiert die Helden der Kindheit

Das Sams, der kleine Ritter Trenk, der Grüfelo, Pippi Langstrumpf, der kleine Wassermann und viele andere Kinderbuchhelden kommen im Sommer nach Speyer. Zum 80. Geburtstag von Kinderbuchautor Paul Maar lädt das Historische Museum der Pfalz zu einer fantastischen Reise ein. An 20 Schauplätzen begegnen kleine und große Besucher den Idolen ihrer Kindheit – etwa in der Wohnung von Herrn Taschenbier, der Küche der Villa Kunterbunt oder in Meister Eders Schreinerwerkstatt. Zu bestaunen sind dabei auch Originalfiguren, Requisiten und Kostü-

me aus Verfilmungen und Puppenspielen sowie Zeichnungen von Paul Maar. ●

Das Sams und die Helden der Kinderbücher, bis 6. Januar 2019, Historisches Museum der Pfalz, Speyer, Di bis So: 10 bis 18 Uhr, sowie an Feiertagen (dann auch montags).

www.museum.speyer.de

Ab Speyer Hauptbahnhof mit den Buslinien 564 oder 565 bis Haltestelle **Domplatz/Museum**.



Im Zwielficht der Großstadt „Nachtschwärmer“ im Museum

Abends wandelt sich das Gesicht der Großstadt. Das Nachtleben in den Metropolen mit all seinen Licht- und Schattenseiten inspirierte gerade in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zahlreiche Künstler. In der Reihe „Kabinetttstücke“ zeigt das Wilhelm-Hack-Museum Bilder aus seinen Beständen unter dem Motto „Nachtschwärmer“. Die Auswahl reicht von Edvard Munch und Henri de Toulouse-Lautrec über Max Beckmann, George Grosz und Heinrich Campendonk bis hin zu Lovis Corinth, Otto Dix, Karl Hofer, Max Pechstein, Gino Severini und Max Slevogt. HIN UND WEG verlost 5 x 2 Eintrittskarten. Wie's geht, steht im Kasten unten rechts, das Kennwort lautet „Nacht“. Einsendeschluss ist der 20. Juni. ●



Kabinetttstücke: Nachtschwärmer, noch bis 8. Juli 2018, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, Öffnungszeiten: Di, Mi und Fr: 11 bis 18 Uhr, Do: 11 bis 20 Uhr, Sa, So und an Feiertagen: 10 bis 18 Uhr, Erwachsene 10 Euro, ermäßigt 6 Euro, samstags freier Eintritt.

www.wilhelmhack.museum

Ab Ludwigshafen Hauptbahnhof oder ab Berliner Platz mit der Stadtbahnlinie 4 bis **Pfalzbau/Wilhelm-Hack-Museum**.



Faszinierende Vielfalt

Ludwigshafen feiert sein Stadtfest

Mit weit über 200.000 Besuchern und mehr als 60 Stunden Livemusik zählt das Ludwigshafener Stadtfest zu den größten Open-Air-Erlebnissen der Metropolregion Rhein-Neckar. Drei Tage lang verwandelt sich die Innenstadt in eine Festmeile mit Kultur, Sport und Gastronomie. 2018 stehen zudem das Jubiläum der Berufsfeuerwehr und die vier Partnerstädte mit auf dem Programm. Und für einen imposanten Auftakt am 21. Juni sorgt das Orchester der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. ●

Stadtfest Ludwigshafen, 22. bis 24. Juni, Innenstadt

www.ludwigshafen.de/lebenswert/freizeit

Die S-Bahn-Linien 1 bis 4 halten am **Bahnhof Ludwigshafen (Rhein) Mitte**, die Stadtbahnlinien 4/4A, 6/6A, 7, 10 sowie die Nachtbuslinien 90, 94, 96, 97 und 6 an der Haltestelle Berliner Platz.

Strampeln fürs Sommerkino

VRN Mobile Cinema geht weiter

Beim 200-jährigen Fahrradjubiläum 2017 gestartet, kam das mobile Sommerkino so gut an, dass VRN und Stadt Mannheim nun in die nächste Runde gehen. An sechs Freitagabenden von Mitte Juli bis Mitte August können Radler Filme an ungewöhnlichen Orten schauen. Los geht's bei Anbruch der Dunkelheit. Wohin, ist noch geheim. Am Treffpunkt muss erst einmal kräftig in die Pedale getreten werden, um den Akku für die Vorführung zu laden. Dann radeln die Teilnehmer zum Vorführort. Im Schlepptau: die gesamte Kinotechnik auf zwei Lastenrädern samt Anhängern. ●



VRN Mobile Cinema, 13./20./27. Juli und 3./10./17. August, wechselnde Standorte, Start bei Anbruch der Dunkelheit; 2 Euro Spende

www.vrn.de/mobile-cinema.de, www.monnem-bike.de

Treffpunkte, Uhrzeit und Filmauswahl werden online bekannt gegeben.

Tickets zu gewinnen

VERLOSUNG!

Schicken Sie uns eine Postkarte,

VRN, B1, 3-5, 68159 Mannheim, ein Fax, **0621.10 770 170**,

oder eine E-Mail an

hinundweg@vrn.de

mit dem Stichwort der Veranstaltung. Bei mehreren Einsendungen entscheidet das Los. Es gelten die Teilnahmebedingungen auf Seite 23.



Urzeitklänge und Nibelungen-Rap

Klangwanderung am Nibelungensteig

Der Nibelungensteig wird zehn. Gefei-ert wird das unter anderem mit zahlreichen Jubiläumswanderungen wie der Klangwanderung. Diese führt große und kleine Teilnehmer ab acht Jahren vom Nibelungendorf Gras-Ellenbach über den Nibelungensteig durch das wildromantische Gassbachtal, vorbei an monumentalen Skulpturen und kristallklaren Quellen. Urzeitliche Klänge auf Naturinstrumenten, ein Nibelungen-Rap und ein kleines Waldorchester laden zum Mitmachen ein. Und mit viel Glück gibt Zwergenkönig Alberich sogar einen Tipp, wo sich der Nibelungenschatz befindet. ●

i Nibelungensteig-Klangwanderung, 21. Juli, Gras-Ellenbach, Treffpunkt Hotel Gassbachtal & NibelungenCafé, Erwachsene 10 Euro, Kinder 5 Euro. Bezahlung bar vor Ort. Mindestens 10 Teilnehmer; Anmeldung spätestens eine Woche vorher erforderlich bei der Tourist-Info NibelungenLand, schriftlich: info@nibelungenland.net, oder telefonisch: 06251-175 26 0.

www.nibelungenland.net

Ab Bahnhof Weinheim mit der Buslinie 681 bis Gras-Ellenbach, Nibelungenhalle. Von dort zu Fuß in 9 Minuten zur Hammelbacher Straße 16.

Spektakel auf der Seebühne

Theater, Kleinkunst, Comedy, Musik

Sie ist eine der außergewöhnlichsten Spielstätten der Region: die Kleinkunstbühne im Weiher des Weinheimer Schlossparks. „Theater am Teich“ ist ein kleines, viertägiges Kulturfestival im Rahmen des Weinheimer Kultursommers. Auf dem Programm stehen Theater, Kleinkunst und Comedy sowie Musik von Swing bis Shanty. HIN UND WEG verlost 2 x 2 Tickets für „Ulan & Bator: Irreparabeln“ am 13. Juli um 20 Uhr. Wie's geht, steht im Kasten auf Seite 15, das Kennwort lautet „Teich“. Einsendeschluss ist der 5. Juli. ●

i Theater am Teich, 12. bis 15. Juli, Weinheim; Vorführungen und Kinderprogramm ab 14 Uhr, Abendveranstaltungen ab 20 Uhr/20.30 Uhr.

www.weinheim.de

Ab Bahnhof Weinheim (Bergstraße) mit den Buslinien 633 oder 632a bis Haltestelle Weinheim Schlosspark oder 15 Minuten Fußweg.



Wie komme ich hin?

Infos zum Fahrplan rund um die Uhr:

VRN-Service Nummer
0621.1077 077 (Ortsrufnummer)

www.vrn.de

„VRN Companion“-App
(www.vrn.de/apps)

Musikabende mit Flair

„Stop & Listen“-Konzerte in Bad Dürkheims Innenstadt

Immer donnerstags wird die Innenstadt zur Bühne: An den „Stop & Listen“-Abenden verbinden sich in Bad Dürkheim Hörgenuss und Gaumenfreuden. Seit nunmehr 13 Jahren lädt Livemusik Besucher zum Verweilen, die Gastronomie rund um den Römerplatz zu Speis und Trank ein. Diesen Sommer spielen nacheinander From da Soul, Gönnntlemen, Kahne Katzmann, Jens Huthoff & Band. ●

i „Stop & Listen“, 28. Juni, 12. und 26. Juli, 9. August, jeweils 19 bis 22 Uhr, Römerplatz, Bad Dürkheim.

www.bad-duerkheim.com

Ab Bahnhof Bad Dürkheim in 4 Minuten zu Fuß zum Römerplatz.



Sommernachtssongs

„Musik im Park“ in Schwetzingen setzt Highlights

Seit 2007 verwandelt die Reihe „Musik im Park“ einen Teil des Schwetzingener Schlossgartens in einen Open-Air-Konzertsaal. Auch in diesem Sommer ist hier musikalisch einiges geboten: Den Anfang macht die legendäre Singer-Songwriterin Joan Baez am 1. August, gefolgt von Van Morrison am Tag darauf. Am 4. August gibt sich Sir Tom Jones die Ehre, den Schlusspunkt setzt Ina Müller am 5. August. Für das Konzert der Sängerin und TV-Kultmoderatorin verlost HIN UND WEG 1 × 2 Tickets. Wie's geht, steht im Kasten auf Seite 15, das Kennwort lautet „Ina“. Einsendeschluss ist der 25. Juli. ●

i Musik im Park, 1./2./4. und 5. August, Schlosspark Schwetzingen, Tickets ab 49,90 Euro.

📍 www.schloss-schwetzingen.de

🚶 Ab **Bahnhof Schwetzingen** sind Schloss und Schlosspark in 10 Minuten zu Fuß erreichbar.

In der Gruppe unterwegs?

Je mehr Mitfahrer, desto günstiger:
die Tages-Karte. Bis zu fünf Personen, einen ganzen Tag lang, sooft Sie wollen.

In Preisstufe 0 bis 3 zahlt die erste Person 6,70 Euro, jede weitere Person kostet 2,70 Euro.

📍 www.vrn.de

Kunst, Kultur und Kulinarisches

29. Lobenfelder Klosterfest vor historischer Kulisse

Seit 1988 feiern sie in der beschaulichen Gemeinde Lobbach das Klosterfest. Was als Vereinsfest begann, hat sich längst zum Geheimtipp in der Region entwickelt. Viele Gäste kommen von außerhalb, um den Kunst- und Handwerksmarkt zu besuchen und hausgemachte Köstlichkeiten an den Vereinsständen zu probieren. Offiziell eröffnet wird das Fest samstags um 12 Uhr mit dem Fassbieranstich des Bürgermeisters. Weiteres Highlight sind die Führungen durch die Klosteranlage mit Garten und die Kirche mit ihren alten Wandmalereien. ●



i Klosterfest, 25. bis 26. August, Lobbach-Lobenfeld.

📍 www.lobbach.de

🚶 Ab Bahnhof Neckargemünd mit der Buslinie 754 bis **Lobenfeld, Ortsmitte** (Bus verkehrt stündlich). Dann weiter in 11 Minuten zu Fuß zum Kloster.

Anzeige



Wir fahren, Sie genießen!

Mit unseren Bussen und Bahnen erreichen Sie Ihre Ausflugsziele in der Metropolregion.

f **t** **y** **📱** Weitere Informationen zur rnv finden Sie unter www.rnv-online.de oder auf Facebook, Twitter, YouTube und in der rnv-Smartphone-App „Start.Info“.

Trumpf-Ass Deeskalation

Bahnfahren ist so sicher wie nie. Dennoch gibt es Übergriffe, auch und vor allem gegen Zugpersonal. Doch dagegen lässt sich etwas tun, sagt Thomas Löffler, Sicherheitsmanager DB Regio Mitte. Was, das lernen DB-Mitarbeiter in speziellen Trainings. Und davon profitieren auch die Kunden.



Nur für den absoluten Notfall:
Auch den Umgang mit Abwehrspray
erlernen die DB-Mitarbeiter.



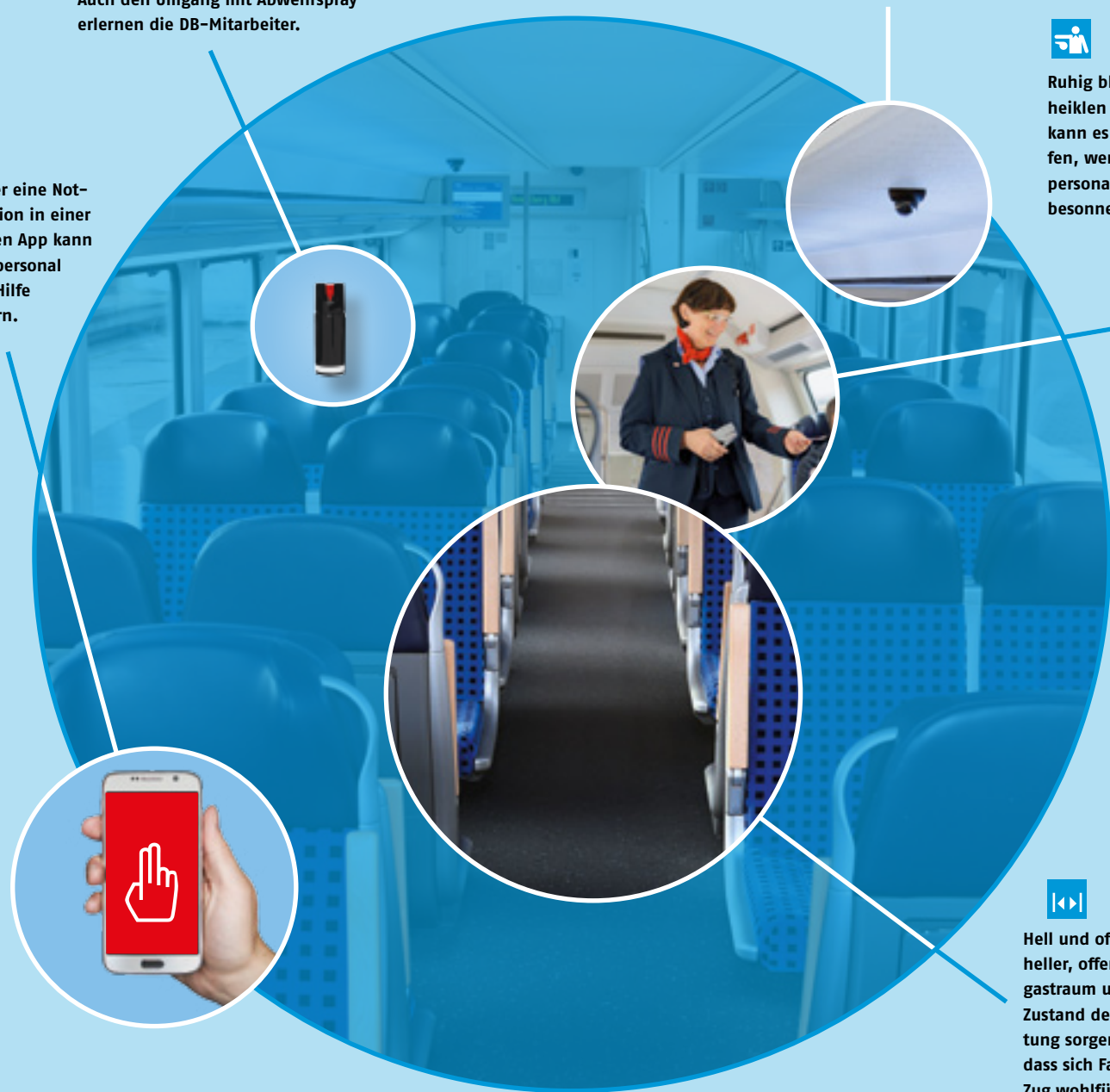
Beobachten: Videoüberwachung in Zügen
und an Bahnsteigen hilft häufig, potenzielle
Straftäter abzuschrecken.



Ruhig bleiben: In
heiklen Situationen
kann es schon helfen,
wenn das Zugpersonal
ruhig und besonnen reagiert.



SOS: Über eine Not-
ruffunktion in einer
speziellen App kann
das Zugpersonal
schnell Hilfe
anfordern.



Hell und offen: Ein
heller, offener Fahr-
gastraum und ein guter
Zustand der Ausstat-
tung sorgen mit dafür,
dass sich Fahrgäste im
Zug wohlfühlen.

Noch zugestiegen? Die Fahrkarten bitte!“ Der Zugbegleiter schaut den Fahrgast neben ihm erwartungsvoll an. Der greift in seine Jackentasche – und zückt statt eines Tickets ein Messer. Geistesgegenwärtig macht der Zugbegleiter einen Schritt zur Seite und löst mit seinem Taschenalarm einen schrillen Pfeifton aus.

Glücklicherweise ist diese Szene nur gestellt und Teil des Sicherheitstrainings, das mittlerweile für alle Zugbegleiter Pflicht ist. „Zugegeben: Das ist eine Extremsituation, aber unsere Kundenbetreuer im Zug müssen für alles gewappnet sein“, berichtet Thomas Löffler, Security Manager DB Regio Mitte. Der Sicherheitsexperte bildet in regelmäßigen Trainings Bahnpersonal aus. Das ist auch nötig, denn die Zahlen des jüngsten DB-Sicherheitsberichts sprechen eine klare Sprache: Im Jahr 2017 gab es 2.550 Übergriffe gegen Bahnbedienstete, sieben Prozent mehr als im Jahr davor. „In unserer Datenbank speichern wir sämtliche Vorkommnisse, und wir beobachten seit drei Jahren einen signifikanten Anstieg von Delikten gegen Bahnmitarbeiter, und zwar regionenübergreifend auf allen Strecken“, erläutert der Sicherheitsmanager.

Dabei reicht das Spektrum der Gewalt von verbalen Beleidigungen bis hin zu massiven körperlichen Attacken. Besonders häufig würden seine Kollegen angespuckt. Was Löffler zudem große Sorgen bereitet, sind die zunehmenden Angriffe auf Mitarbeiterinnen. „Leider wird der Umgangston in der Gesellschaft insgesamt immer rauer. Deshalb wollen wir unsere Kolleginnen und Kollegen auf mögliche Eskalationen bestmöglich vorbereiten. Und damit schützen wir gleichzeitig auch unsere Fahrgäste“, erklärt er.

Im Sinne der Kunden

Denn auch wenn tatsächlich die Zahl der Übergriffe auf Reisende von 2016 auf 2017 gleich geblieben ist, das subjektive Sicherheitsempfinden ist ein nicht zu vernachlässigender Faktor. „Daher tun wir alles dafür, dass sich die Menschen in unseren Zügen sicher fühlen“, sagt Löffler. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch Zustand und Ausstattung der Fahrzeuge, die Transparenz der Fahrgasträume sowie die Präsenz von Kundenbetreuern oder Sicherheitspersonal während der Fahrt. Genau diese Punkte greift das Sicherheitskonzept von DB Regio Mitte auf: Es sieht zum Beispiel eine Zusammenarbeit

mit lokalen und regionalen Ordnungs- und Sicherheitspartnern vor, die besonders in problematischen Zügen eingesetzt werden. Neue Fahrzeuge verfügen über Videoanlagen im Fahrgastraum, Sprech- und Notrufeinrichtungen, helle und übersichtliche Fahrgasträume, großzügige Übergänge sowie breite und leicht zu öffnende Außentüren. Doch nicht nur die Ausstattung ist entscheidend, auch das bereits erwähnte Training für das Zugbegleitpersonal ist ein zentraler Baustein des Konzepts.

Auf alle Fälle vorbereitet

Dort sollen die Kundenbetreuer ein Gespür für heikle Situationen entwickeln und lernen, wie man durch ruhige Gespräche und besonnenes Handeln Dampf aus dem Kessel nehmen kann. Deeskalation heißt das Zauberwort. „Die Art, wie ich jemanden anspreche und bitte, die Musik leiser zu stellen oder die Füße vom Sitz zu nehmen, ist entscheidend. Je nach Ton und Freundlichkeit kann ich auf diese Weise womöglich Aggressionen vermeiden“, bestätigt Löffler. Aber: So wirkungsvoll Deeskalation sein kann, auch sie stößt bei Mitfahrern, die auf Krawall gebürstet sind, an ihre Grenzen. Daher lernen die Teilnehmer auch den Umgang mit SOS-App, Taschenalarm und – für den absoluten Notfall – Abwehrspray.

Neben der Deeskalation setzt Löffler auf das Prinzip Abschreckung. „Hier wünsche ich mir von der Justiz mehr Unterstützung. Würden Delikte strafrechtlich konsequenter verfolgt, ließe sich deren Zahl besser eindämmen“, meint er. Dass Abschreckung funktionieren kann, zeigt das Beispiel Videoüberwachung in Zügen und an Bahnsteigen: So wurden im vergangenen Jahr ein Viertel weniger Taschendiebstähle, knapp 40 Prozent weniger aufgebrochene Automaten und sieben Prozent weniger Vandalismusfälle gemeldet als im Jahr davor. Bei DB Regio Mitte gehören Anlagen zur Videoüberwachung bereits in vielen Zugleistungen im Bereich des VRN zur Standardausrüstung, etwa in den Zügen der S-Bahn Rhein-Neckar, des Südwestexpresses (SÜWEX) sowie des Main-Neckar-Ried-Expresses. Löffler ist sicher: „Jeder Krawallbruder überlegt sich zweimal, ob er einen Sitz aufschlitzt oder die Wand mit Graffiti beschmiert, wenn er weiß, dass er dabei beobachtet wird.“ Und was fast noch wichtiger ist: Die meisten Fahrgäste geben an, sich durch die Kameras sicherer zu fühlen. ●



Frisch zubereitet

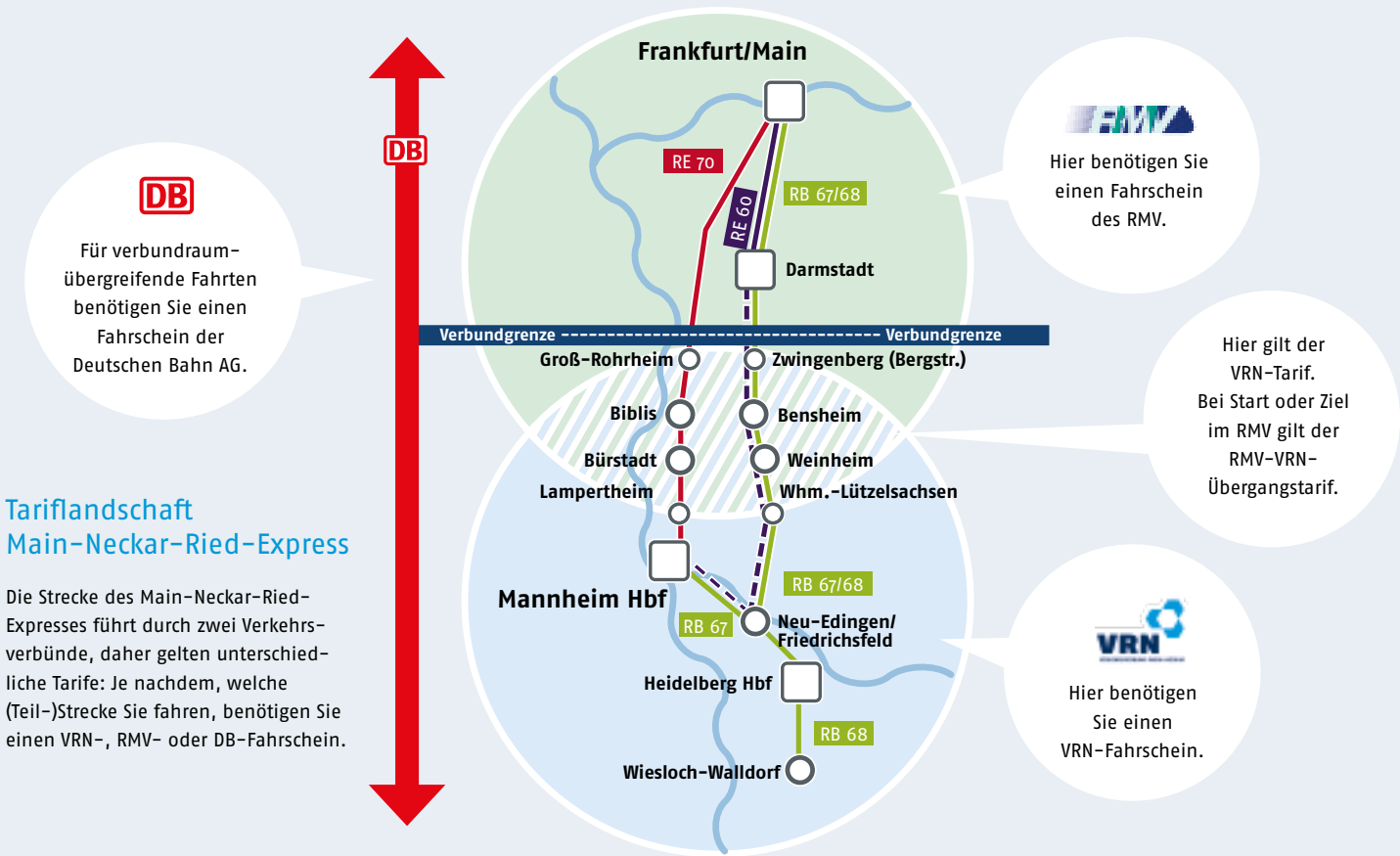
„VRN Companion“ ist der ideale Begleiter für alle, die im VRN unterwegs sind. Nach ihrem Relaunch in diesem Frühling präsentiert sich die App mit neuen Funktionen.

Unter 1.000 Verbindungen immer die passende zu finden ist kinderleicht – mit der App „VRN Companion“. Sie zeigt Ihnen schnell, wie Sie einfach ans Ziel kommen und ob Ihre Verbindung pünktlich ist. Dazu erhalten Sie Fahrpreisinfos, Abfahrtsübersichten sowie aktuelle Verkehrshinweise für alle Linien im VRN-Gebiet.

Und das ist jetzt noch besser:

- Neues, modernes Design mit intuitiven, anwenderfreundlichen Oberflächen.
- Erweiterte Mobilitätsauskunft – für durchgängige, multimodale Reiseempfehlungen. So können Sie Ihre Fahrten einfacher planen und mit alternativen Angeboten kombinieren, denn neben Infos zu Bussen und Bahnen stehen in der App nun auch alle Infos zu VRNnextbikes sowie zu den Leihautos von stadtmobil und JoeCar zur Verfügung.
- Integrierte dynamische Karte (auf OpenStreet-Map-Basis) – sie visualisiert alle Informationen, die Sie für Ihre Reise benötigen, und sorgt so für eine bessere Orientierung vor Ort.
- Neuer persönlicher Bereich – hier können Sie bis zu fünf individuelle Ziele hinterlegen, zu denen automatisch die nächsten Abfahrten in der Nähe ermittelt werden. Zusätzlich erhalten Sie aktuelle Verkehrshinweise zu Ihren favorisierten Linien.

📍 „VRN Companion“ steht kostenlos im App-Store und bei Google Play zum Download bereit. Weitere Informationen unter www.vrn.de/apps



Tariflandschaft Main-Neckar-Ried-Express

Die Strecke des Main-Neckar-Ried-Expresses führt durch zwei Verkehrsverbünde, daher gelten unterschiedliche Tarife: Je nachdem, welche (Teil-)Strecke Sie fahren, benötigen Sie einen VRN-, RMV- oder DB-Fahrschein.

Zurück zum Plan

Seit 10. Dezember rollt der Main-Neckar-Ried-Express auf der Main-Neckar-Bahn und der Riedbahn nach neuem Verkehrsvertrag. Doch nicht alles lief anfangs wie geplant. Im Interview erklärt Peter Rumpf, Leiter der Produktion bei DB Regio, warum.



Herr Rumpf, wie war der Start?

Leider etwas holprig. Vorgesehen war, dass ab Dezember alle 24 neuen Doppelstock-Triebzüge vom Typ TWINDEXX Vario auf dem Main-Neckar-Ried-Express fahren. Doch Hersteller Bombardier Transportation hat nicht pünktlich und zum Start nur zwölf Fahrzeuge geliefert – mit teilweise erheblichen technischen Mängeln und Einschränkungen. Das hat unsere Vorbereitungen natürlich stark beeinträchtigt.

Das heißt?

Zum Start hatten wir deshalb mit zwei Grundproblemen zu kämpfen: Erstens waren wir gezwungen, den neuen Fahrplan auf einem Teil der

Linien mit Altfahrzeugen umzusetzen, die unter anderem über eine geringere Beschleunigung und Höchstgeschwindigkeit verfügen. Das führte zu keiner zufriedenstellenden Betriebsqualität – mit Verspätungen, Ausfällen und Kapazitätsreduzierungen. Insbesondere auf der Riedbahn (RE 70), einer stark belasteten und für Verspätungen anfälligen Strecke, war es noch nicht möglich, verlorene Zeit aufzuholen.

Zweitens war für die schon umgestellten Verbindungen auf der Bergstraße (RB 68) die Phase, in der sich Lokführer und Kundenbetreuer mit dem TWINDEXX vertraut machen konnten, extrem kurz und ein Probetrieb schlichtweg unmöglich. So fielen technische Probleme an den Fahrzeugen überwiegend erstmals im Fahrgastbetrieb auf, und wir waren damit im laufenden Betrieb konfrontiert, verbunden mit entsprechenden Einschränkungen für die Fahrgäste. Wir haben jedoch

mit Hochdruck daran gearbeitet, Störungen zu beheben und für den Fahrgast komfortrelevante Einstellungen anzupassen.

Zum Beispiel?

Ein Beispiel ist das ruckartige Bremsverhalten, das anfangs gelegentlich auftrat und vielen Reisenden unangenehm aufgefallen ist. Ursache hierfür war, dass die Zulassung für die elektrodynamische Bremse erst kurz vor dem 10. Dezember eintraf und nicht alle Fahrzeuge rechtzeitig mit der entsprechenden Software ausgestattet werden konnten. Somit war es in einigen Fahrzeugen zunächst nur möglich, mechanisch zu bremsen. Seit Anfang Januar sind aber alle mit der neuen Software ausgestattet, das Bremsverhalten hat sich normalisiert.

Außerdem empfanden anfangs viele Fahrgäste die Durchsagen als zu laut. Auch hier haben wir nachgebessert, obwohl die Lautstärke gültigen Vorgaben entsprach. Derzeit kommt es zudem noch zu Engpässen in der Verfügbarkeit von Bauteilen. So steht ab und an ein Fahrzeug länger als geplant in der Werkstatt, und wir müssen Leistungen mit geringerer Sitzplatzkapazität fahren, weil statt zwei TWINDEXX nur einer verfügbar ist.

Wie reagieren Sie auf Beschwerden von Kunden?

Wir entschuldigen uns natürlich und versuchen, den Beschwerdegrund schnellstmöglich zu beheben. Aber wir bitten auch um Verständnis: Keiner von uns ist glücklich mit der aktuellen Situation, doch nicht alles haben wir selbst in der Hand. Jedes weitere ausgelieferte Neufahrzeug bringt uns allerdings unserem Ziel näher, die Leistung anzubieten, die wir planmäßig versprochen haben.

Sind denn jetzt alle Neufahrzeuge da?

Leider nein. Bombardier Transportation hat uns Ende Januar darüber informiert, dass es zu weiteren Verzögerungen kommt. Mittlerweile sind 18 von 24 TWINDEXX Varios ausgeliefert worden. Die noch fehlenden Fahrzeuge folgen, so Stand heute, bis Mitte Juli.

Was bedeutet das für Ihre Planungen?

Wir haben das Ersatzkonzept weiterentwickelt, mit den Aufgabenträgern abgestimmt und es erfolgreich umgesetzt. Seit März ist neben der RB 68 auch die Linie RE 70 zwischen Frankfurt über Biblis nach Mannheim auf die Neufahrzeuge umgestellt. Ältere Doppelstockfahrzeuge setzen wir seitdem nur noch auf den Linien RE 60 und RB 67 ein, die daher leider noch nicht den Komfort des TWINDEXX bieten. Sobald die Neufahrzeuge vollständig da sind, stellen wir den Betrieb aber auch hier sukzessive um. Die Aufnahme des kompletten Programms mit Trennen und Vereinigen der Züge der RB 67 und 68 in Neu-Edingen/Friedrichsfeld ist nach wie vor zum Fahrplanwechsel im Dezember 2018 vorgesehen. Bis dahin fahren im Pendelverkehr auf der Linie RB 67 zwischen Neu-Edingen/Friedrichsfeld und Mannheim Fahrzeuge der Baureihe ET 425.

Im Interesse unserer Kunden wollen wir weitere Verzögerungen und Mängel vermeiden und drängen konsequent darauf, dass Bombardier nun alle Vorgaben und Vereinbarungen einhält. Das Unternehmen hat Personal aufgestockt, und ein gemeinsames Monitoring von DB und Bombardier sichert das Umsetzen weiterer Maßnahmen ab. Schließlich möchten wir, wie geplant, für den Main-Neckar-Ried-Express Verlässlichkeit und Stabilität erreichen. Damit endlich Normalität einkehrt – und die Vorteile der neuen Fahrzeuge allen Fahrgästen zugutekommen. ●



Zum Hintergrund

Im Rahmen eines europaweiten Vergabeverfahrens wurde im April 2014 die Verkehrsleistung des Main-Neckar-Ried-Expresses mit dem Fahrzeugkonzept von Bombardier an die DB Regio Mitte vergeben, für eine Laufzeit von 15 Jahren. Seit Dezember sollte das Betriebskonzept mit 24 neuen Doppelstock-Triebzügen die beiden Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar verbinden. Allerdings lieferte Bombardier zum Start nur zwölf Neufahrzeuge. In einem Spitzengespräch mit DB Regio und Bombardier am 22. März haben die Aufgabenträger Rhein-Main-Verkehrsverbund, Land Baden-Württemberg und VRN deutlich gemacht, dass eine weitere Verschiebung der Auslieferung nicht mehr hingenommen wird.

Anzeige



WIR MACHEN GESCHICHTE LEBENDIG

Stationentheater & Erlebnisführungen
auf Schloss Villa Ludwigshöhe & Reichsburg Trifels

	Erlebnisführung: DER SCHLOSSVERWALTER Schloss Villa Ludwigshöhe www.schloss-villa-ludwigshoehe.de
	Für Kinder: ZU BESUCH BEI KÖNIGIN THERESE Schloss Villa Ludwigshöhe www.schloss-villa-ludwigshoehe.de
	Stationentheater: DER KUNSTSINNIGE KÖNIG Schloss Villa Ludwigshöhe www.schloss-villa-ludwigshoehe.de
	Stationentheater: DIE BEFREIUNG DES RICHARD LÖWENHERZ Schloss Villa Ludwigshöhe www.reichsburg-trifels.de

Geht immer!

Egal ob morgens, mittags oder abends: Von diesem Käsekuchen, bei dem sich Schichten aus sahniger Creme, knusprigem Keks und fruchtiger Kirsche abwechseln, kann man nie genug bekommen. Und dank der Zubereitung im Glas ist er ein tolles Dessert auch für unterwegs. Einfach himmlisch!

Zutaten für mehrere Gläschen (je nach Größe)

350 g Sauerkirschen (tiefgefroren oder aus dem Glas), 6 EL Wasser, 2 EL Zucker, 1 EL Speisestärke, 200 g Frischkäse, 300 g griechischer Joghurt, 200 ml Sahne, 2 EL Honig, etwa 18 Vollkornkekse, 50 g gehobelte Haselnüsse, 3 EL Butter

Zubereitung

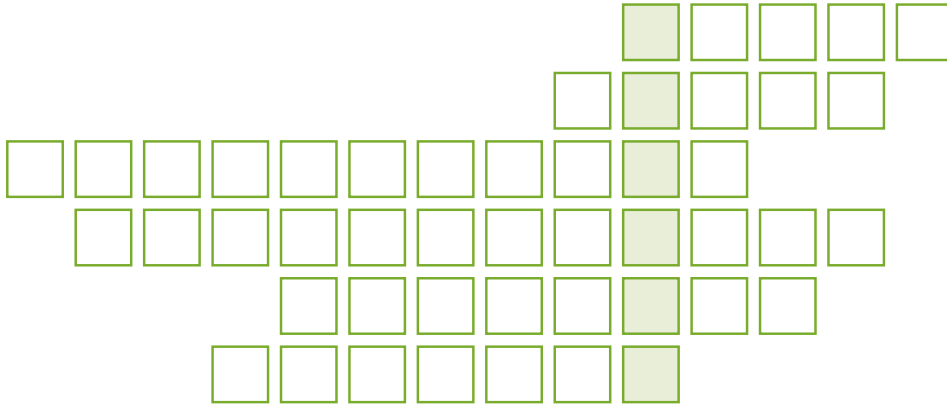
Die Kirschen in einem kleinen Topf mit Zucker und Wasser aufkochen. Die Stärke mit wenig Wasser anrühren, die Kirschen damit binden und bei niedriger Hitze zwei bis drei Minuten kochen. Gut auskühlen lassen. Sahne aufschlagen. Frischkäse und griechischen Joghurt in eine Rührschüssel geben, gut mit dem Honig verquirlen. Sahne unterheben und Creme kühl stellen. Die Vollkornkekse fein zerkrümeln. Dazu am besten in eine Plastiktüte geben, gut verschließen und mit dem Nudelholz zerkleinern. Die Butter in einem kleinen Topf bei milder Hitze schmelzen. Vom Herd nehmen, Kekskrümel und Haselnüsse unterrühren. Nun immer abwechselnd je eine Schicht Keks, Frischkäse-Sahne-Joghurt-Creme und Kirschmasse in die Gläser füllen. Zum Abschluss eine Schicht Kirschen obenauf und mit Kekskrümel bestreuen. Für zwei bis drei Stunden in den Kühlschrank stellen. Viel Spaß beim Genießen!

👉 Weitere Rezepte und Fotos gibt's unter www.dasbackstuebchen.de



Rätsel Mitmachen und eine Hängematte gewinnen

Finden Sie die richtigen Antworten, und tragen Sie diese in die weißen Felder ein. Das Lösungswort ergibt sich auf den grünen Feldern.



- 1 Rund 5.451 Quadratkilometer groß und geradezu mediterran – mit Mandelbäumen, Feigen, Edelkastanien und Palmen. Warum also in die (echte) Toskana reisen, wenn das Gute liegt so nah?
- 2 Macht laut griechischer Mythologie Götter unsterblich. Ist bis heute beliebt als fiebersenkend, entzündungshemmend, gut gegen Halsschmerzen. Oder einfach nur lecker.
- 3 Tun Bienen das, ist das Futter fern. Bitte nicht mit Blaumachen verwechseln!
- 4 Da will eigentlich niemand gerne hin. Kleiner Trost: Na, wenn das mal selbst nicht irgendwann zum alten Eisen gehört ...
- 5 Das Gegenteil von Arbeit? Nicht zwangsläufig, ist sie inzwischen doch – im Widerspruch zum Wortsinn – ganz oft mit Stress verbunden.
- 6 Tierisch unbeliebt, weil äußerst stechend. Und in Verbindung mit Spaß ist das niemand gerne. Für die Verkehrssicherheit allerdings sind sie absolut notwendig.

Impressum

Herausgeber:

Verkehrsverbund
Rhein-Neckar GmbH
(VRN GmbH),
Unternehmensgesellschaft
Verkehrsverbund
Rhein-Neckar GmbH
(URN GmbH), B 1, 3–5,
68159 Mannheim

Verantwortlich:

Beate Siegel, VRN GmbH,
Tel.: 0621.10 770–139,
E-Mail: b.siegel@vrn.de

Produktion:

Signum communication GmbH,
Lange Rötterstraße 11,
68167 Mannheim,
www.signum-web.de,
Tel.: 0621.33 974-0

Redaktion:

G. Haiber, G. Jörg (Ltg.),
G. Koch-Weithofer;
E-Mail: hinundweg@
signum-web.de

Herstellung:

Nadine Grimmeissen,

E-Mail: grimmeissen@
signum-web.de

Grafik/Layout:

Jörg Volz, Jochen Daum,
Jutta Stuhlmacher

Reproduktion:

Anja Daum

Anzeigen:

Caroline Westenhöfer,
Tel.: 0621.33 974-112,
E-Mail: westenhoef@
@signum-web.de

Anzeigenpreisliste:

Nr. 13/Januar 2016

Druck:

PVA Landau

Erscheinungsweise:

HIN UND WEG erscheint viermal
jährlich, jeweils zum 1. März,
Juni, September und Dezember.
Anzeigenschluss ist vier Wochen,
Redaktionsschluss sechs Wochen
vor Erscheinen. Die Zeitschrift
und alle Beiträge sind urheber-
rechtlich geschützt. Namentlich

gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Auflage:

55.200

Bildnachweis:

S. Kress: Titel, 3, 8–9, 21;
Signum: 3 r., 5, 10; N. Haubner
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH
(rnv): 6 o.; DB AG/M. Lauten-
schläger: 11; Shutterstock: 11 r.;
Verein Südliche Weinstrasse Ann-
weiler am Trifels e.V.: 12 (2); Pri-
vat: 12 (4); ad lumina: 12 (u.); F.
Trykowski: 14 l.; Stadt Heidelberg:
14 r.; Historisches Museum der
Pfalz Speyer/Paul Maar: 14 u.;
Wilhelm-Hack-Museum/Tou-
louise-Lautrec: 15 l.; M. Scherpers:
15 m.; Tröster: 15 r.; R. Köhler: 16
l.; Stadt Weinheim: 16 r.; Pro-
vinztour: 17 l.; B. Otto/Landrats-
amt Rhein-Neckar-Kreis: 17 r.; DB
AG/O. Lauer: 18; Pixabay: 18; DB
AG: 20; DB AG/T. Henn: 20 u.; Das
Backstübchen: 22

1. Preis:
eine
Hängematte
im Wert von
ca. 80 Euro



1. Preis: eine tragbare Hängematte im Wert von ca. 80 Euro
2. Preis: ein Bienen-Set von Greenpeace
- 3.–4. Preis: eine Tages-Karte für 5 Personen, Preisstufe 7
- 5.–10. Preis: ein wiederaufladbares Schlüssellicht

Das Lösungswort: Mancher würde liebend gerne auf ihren Flug verzichten, hatschi. Biene, Hummel und Co. allerdings fliegen drauf – und das ist gut so.

Schicken Sie Ihre Lösung per E-Mail an hinundweg@vrn.de, per Fax an **0621.10 770-170** oder per Postkarte an den **VRN, Stichwort „Rätsel“, B 1, 3–5, 68159 Mannheim**. Einsendeschluss ist der 31. Juli.

Die Teilnahme ist nur einmal pro Person möglich. Ausgeschlossen von allen Verlosungen sind sogenannte Teilnahme- und Eintragungsdienste sowie Mitarbeiter des VRN. Ein Recht auf Barauszahlung des Gewinns besteht nicht, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Des Rätsels Lösung

Die Lösung des Gewinnspiels in der vorigen Ausgabe lautet: **Museum**. Die gesuchten Wörter waren: Geheimnis, Purpur, ermäßigt, Römer, Ausflug und geschmiert. Die Unterwasserkamera gewinnt Simone Dittler aus Sinsheim. Alle Preisträger werden schriftlich benachrichtigt.

 **VRN-Service Nummer: 0621.1077 077**
(Ortsrufnummer)

hinundweg im Herbst

Die nächste Ausgabe von
HIN UND WEG erscheint am
1. September, Anzeigenschluss
ist der 13. Juli.

hinundweg
kostenlos nach Hause
**Jetzt im
Abo!**
hinundweg@vrn.de
Betreff: Abo

UNSER FAHRTZIEL: GEMEINSAM EINE GUTE ZEIT.



Jetzt testen:
Ausflugspaner für Familientouren.

Fahrtziele für Familien



Zoologischer Stadtgarten Karlsruhe

Dynamikum Science Center Pirmasens

